

# PSITTASCENE, Winter 2019

*Aus dem Englischen übertragen von Franziska Vogel*

## INHALT

Botschaft von ... der Vorsitzenden	<i>Alison Hales</i>
Die Timneh Papageien von Sierra Leone	<i>Vom WPT unterstützte Forschung</i>
Der Malherbesittich	<i>Neuseelands geflügelter Edelstein</i>
Die Seiten für das Heimtier	<i>Warum soll man einen Papagei trainieren?</i>
Paradise Park, Vereinigtes Königreich	<i>Wo Vögel inspirieren</i>
Mshindi, der Überlebende	<i>Gerettete Graupapageien, die im Freiland gedeihen, sorgen für Hoffnung</i>
PsittaNews	<i>Papageien-News, -Updates und WPT-Kontakte</i>
Papageien im Freiland	<i>Rosenköpfchen</i>

## AUF DEM TITELBLATT

Der auch als Alpensittich (*Cyanoramphus malherbi*) bekannte Malherbesittich ist in seinem Ursprungsland im südlichen Neuseeland mit weniger als 300 in der Wildnis verbliebenen Individuen bei der IUCN als kritisch gefährdet eingestuft. Diese Vögel werden durch verwilderte Beutegreifer, Verlust von Nistbäumen und Krankheit bedroht.

Mehr dazu im Bericht: Der Malherbesittich - Neuseelands geflügelter Edelstein

## **Botschaft ...von der Vorsitzenden**

Mit dieser Ausgabe beginnt der World Parrot Trust sein viertes Jahrzehnt! Wie stolz wäre mein Vater, wenn er wüsste, wieviel erreicht worden ist, seit er die Idee hatte eine Organisation für den Schutz von Papageien zu gründen, und wieviel mehr geplant ist dank der Unterstützung von zahlreichen Papageienfreunden rund um die Welt.

Dieses Mal gibt es die Geschichte eines einzelnen Graupapageis, der in Afrika gefangen, später aber von Partnern des WPT ausgewildert worden ist. Erfahren Sie, was seither – 8 Jahre später - aus Mshindi geworden ist, und wie er seinen Namen erhalten hat. Rowan Martin schreibt auch über Afrikas andere Graupapageien-Art, die Timnehs und ihre kleine Population in Sierra Leone.

Von der anderen Seite der Welt berichtet Ihnen Luis Ortiz-Catedral von seiner Arbeit mit Malherbesittichen, der kritisch gefährdeten Art, die besser als Alpensittich bekannt ist.

Und wir haben in dieser Ausgabe auch die Vögel, die unser Zuhause mit uns teilen, oder / und in Volieren leben, nicht vergessen. Pamela Clark betrachtet Training als einen Weg um bereichernde Beziehungen aufzubauen, und wir verbringen einen Tag im Paradise Park, wo Besucher aus nächster

Nähe freifliegende Papageien im tiefsten Cornwall, wo der WPT vor all den Jahren seinen Anfang genommen hat, erleben können.

Alison Hales

Vorsitzende des WPT

## **Die Timnehs von Sierra Leone**

*Von Dr. Rowan Martin, Direktor des WPT-Afrika Programms*

«Wow» wisperte ich und konnte meine Aufregung kaum verbergen.

Vor uns war ein Paar Timneh Papageien, das mit einer Art Balzverhalten beschäftigt war. Es gab ein deutliches Kopf-Nicken, dem ein Zusammenklammern der Schnäbel und Heraufwürgen von Nahrung folgten.

Darauf noch mehr verspieltes Beknabbern, Kopfnicken und füttern. Nach einigen Minuten schickte sich das Männchen zur Paarung an.

Ich sah herüber zu Momoh und Arnold, und wir alle lächelten.

«Wow».

Wir wussten bereits, dass wir an einem speziellen Ort waren. Seit wir knapp nach der Morgendämmerung aufgebrochen waren um nach Timneh Papageien Ausschau zu halten, waren wir zahlreichen kleinen Schwärmen, die über uns flogen, oder mit der Nahrungsaufnahme von Palmfrüchten beschäftigt waren, begegnet.

Als sich der Dunst am Morgen lichtete, spürte man, dass die Papageien aktiver wurden. Wir waren in einem entlegenen Küstengebiet von Sierra Leone, eines von nur fünf kleinen westafrikanischen Ländern, in denen Timneh Papageien vorkommen.

Seit 2018 arbeitet der WPT mit den einheimischen Ornithologen, Momoh Sesay und Professor Arnold Okoni-Williams der University of Sierra Leone zusammen um den Status dieser Papageien und vor allem auch Standorte und Strategien für ihren Schutz zu bestimmen.

Timneh Papageien wurden von der IUCN (International Union for Conservation of Nature) erst 2012 als eigene Art anerkannt und 2016 als weltweit 'Gefährdet' eingestuft.

Erfreulicherweise war Initiativen bei der Suche nach Alternativen zum Fang, die von IBAP (National Institute for Biodiversity and Protected Areas) mit Unterstützung des WPT, Save Our Species und MAVA geleitet wurden, Erfolg beschieden bei der Zusammenarbeit mit den einheimischen Gemeinden. Auf Weiteres bleiben die winzigen Populationen in Guinea-Bissau stabil, es gibt aber dringenden Bedarf, auf diesen Anstrengungen aufzubauen um auch anderswo wilde Populationen zu schützen.

In Sierra Leone wurde das Augenmerk auf schnelle Abklärungen in fünf Gebieten in den mehr bewaldeten südlichen und östlichen Bereichen gerichtet. Insbesondere visierten wir potentiell geeignete, aber weithin unbekannte Lebensräume ausserhalb der bestehenden Nationalparks und anderer geschützter Gebiete an. Wir bedienten uns einer Herangehensweise, die in Guinea-Bissau entwickelt wurde, wobei die Studien direkte Beobachtungen mit Interviews Angehöriger der einheimischen Gemeinden kombinierten. Die Menschen, die entlang der Wälder leben, verfügen über ein riesiges Wissen über die einheimische Tierwelt, wobei ihr Leben eng verflochten mit den Bedrohungen ist, denen Papageien ausgesetzt sind. Neben Erkenntnissen zum Status der Papageien wollten wir auch die Haltung der Leute und den Wert, den sie der Tierwelt beimessen, in Erfahrung bringen. Solche Informationen sind grundlegend um einen wirksamen Artenschutz aufzubauen.

Von den 62 befragten Personen hatte die Mehrheit Timneh Papageien im Überflug gesehen oder beim Verzehr von Nahrung, wie Palmfrüchten im vergangenen Jahr. An drei der fünf Standorte berichteten Leute, dass sie die Vögel weniger häufig und zahlreich sahen als früher, an zwei Standorten waren die Zahlen aber als stabil bezeichnet worden.

Sieben Personen gaben zu, Timneh Papageien gefangen zu haben, und beschrieben, wie sie diese an Mittelsmänner verkauft oder sie in die Hauptstadt, Freetown, gebracht hätten. Papageien wurden auf öffentlichen Verkehrsbooten entlang der Küste zum Distrikt Kambia transportiert, wo sie dann die Grenze nach Guinea überquerten. Zusätzliche Interviews mit, im Kambia Distrikt stationierten, Polizeibeamten verifizierten diese Route.

Historisch war Sierra Leones westlicher Nachbar ein Haupt-Exporteur von sowohl Timneh Papageien als auch Graupapageien. Mitte der 2000er Jahre vergab Guinea jährlich CITES Genehmigungen für die Ausfuhr wilder Papageien, die zahlenmässig grösser als die gesamte geschätzte nationale Population waren. Darüber hinaus wurden viele weitere als Nachzuchtvögel exportiert, obwohl es gar keine Nachzucht-Einrichtungen gab. Erfreulicherweise wurden diese «Schlupflöcher» 2017 geschlossen als die CITES die Art auf Anhang I verlegte. Die Regierungen von Sierra Leone und Guinea unterstützten diesen Wechsel als entscheidend für den Schutz ihrer Tierwelt.

Die neueste Forschung von Sesay und Okoni-Williams in Sierra Leone deckte auch einen kleinen, möglicherweise aber bedeutsamen Handel mit Papageien als Heimtiere auf. Zum Verkauf angebotene Timneh Papageien wurden in einem Marktstand in Freetown entdeckt, und mehrere Heimtierhalter identifiziert. Zwei Drittel der befragten Leute waren sich nicht bewusst, dass Timneh Papageien eine global bedrohte Art sind, während eine ähnliche Anzahl nicht wusste, dass der Fang und Verkauf unter einheimischem Recht verboten war. Momoh Sesay diskutierte die Lage mit dem Stand-Besitzer, der inzwischen keine Papageien mehr verkauft. Diese Befunde legten nahe, dass beträchtlicher Nutzen durch Sensibilisierung erreicht werden kann, und dass anscheinend sogar kleine Aktionen etwas bewirken können.

Ermutigender Weise handelt nun die National Protected Areas Authority (NPAA) von Sierra Leone, die nationale Regierungsbehörde, welche die Umsetzung der Gesetze zum Handel mit Wildtieren beaufsichtigt. Nachdem 2018 ein Hinweis eingegangen war, wurde eine Gruppe Timneh Papageien in einem Dorf unweit vom Ort, den wir erkundeten, beschlagnahmt. Die Papageien wurden zusammen mit einem Baby-Schimpanse gefunden, und alle waren unterwegs zu einem Exilanten, der in einer Mine in der Nähe arbeitete.

Das Tacugama Chimpanzee Sanctuary sprang ein um die Papageien und den Schimpansen aufzunehmen. Mit Unterstützung und Anleitung des WPT wurden die Papageien rehabilitiert und sollten zum Zeitpunkt, wenn Sie dies lesen, wieder in Freiheit fliegen!

Direkte auf Beobachtung basierende Studien waren auch ein zentraler Bestandteil unserer Untersuchungen, welche die durch Befragungen erhaltenen Informationen ergänzten. An jedem Standort wanderten wir eine Anzahl von Transekten ab und sammelten unterwegs Daten über Papageien. Ein Grossteil der Küste Sierra Leones ist von Mangrovenwäldern bedeckt, und an vielen Orten ist das Wirrwarr an verschlungenen Wurzeln und Ästen, die aus tiefem Schlamm herausragen, zu Fuss praktisch unpassierbar.

Gelegentlich nahm Momoh Boote zur Hilfe um Surveys innerhalb weitläufiger Mangrovegebiete durchzuführen. Obwohl bekannt ist, dass sowohl Graupapageien als auch Timneh Papageien Mangroven besuchen, werden sie allgemein eher als Vögel wahrgenommen, die in den Baumkronen des Regenwaldes heimisch sind.

Dennoch erfolgten während der Surveys die meisten Sichtungen von Timneh Papageien in Mangroven. Es wäre möglich, dass diese sumpfigen Gebiete aufgrund ihrer Unzugänglichkeit Papageien als lebenswichtige Zufluchtsorte in der Region dienen und ihnen Nistplätze bieten, die sicher vor Wilderern sind. Einheimische haben berichtet, dass sie am meisten Papageien während der Brutsaison in den Mangroven sähen, was diese Idee stützen würde.

Mehrere Surveys in einigen der weitläufigsten Regenwald-Gebiete Sierra Leones, wie der Gola Rainforest Nationalpark, haben wiederholt extrem niedrige Bestandszahlen von Timneh Papageien ergeben. Entweder sind diese Habitate weniger wichtig als ursprünglich angenommen, oder die Populationen sind in diesen relativ leicht zugänglichen Gebieten zusammengebrochen.

Unsere Versuche, Berichte über Schlafplätze, die von grossen Anzahlen von Papageien unmittelbar ausserhalb des Gola Nationalparks genutzt würden, zu verifizieren, ergaben keine Anzeichen dafür, dass diese Schlafplätze nach wie vor existierten, was leider darauf hinweist, dass die Bestände aufgrund von intensivem Fang auf ein gefährliches Niveau reduziert worden sind.

Vor diesem Hintergrund war das Gefühl der Freude in unserem Team beim Anblick von Brutversuchen sogar umso grösser. Unbestritten handelte es sich hier um einen ausserordentlich kostbaren Ort. Ebenso, wie in Guinea-Bissau, war diese «Wald-Insel» teilweise aufgrund ihrer entlegenen Lage geschützt geblieben.

Die Herausforderung besteht nun darin sicherzustellen, dass diese Orte, die immer seltener werden, angemessenen Schutz erhalten, der von einheimischen Gemeinden, der Regierung und der internationalen Gemeinschaft unterstützt wird.

Abbildungen:

(Seite 6)

**Oben rechts: Momoh Sesay und ein Feld-Assistent begutachten ein Transekt.**

**Unten rechts:** Patrick Dauda und Momoh Sesay halten Ausschau nach Timneh Papageien im Gola Rainforest Nationalpark.

(Seite 7)

**Oben und unten rechts:** Beschlagnahmte Timneh Papageien beim Tacugama Schimpanzee Sanctuary.

(Seite 8)

**Oben:** Durchquerung von Timneh Papageien-Habitat.

KASTEN:

**Timneh Papagei** (*Psittacus timneh*)

**Status auf der Roten Liste der IUCN:** Gefährdet

**CITES Einstufung:** Anhang I

**Weltpopulation:** Wahrscheinlich viel weniger als 100'000

**Verbreitungsbereich:** Südosten von Guinea, Guinea-Bissau (Bijagós Inseln) und südliches Sierra Leone, Liberia und westliche Elfenbeinküste.

**Bedrohungslage:**

Die Art wurde intensiv auf dem internationalen Markt gehandelt: 176'052 Vögel wurden von den Ländern, in denen sie vorkommen, seit 1975 exportiert. Habitat Verlust hat ebenfalls bedeutende Auswirkungen auf die Verbreitung der Art. In vielen Ländern hat es markante Verluste der, von den Vögeln bevorzugten, Nistbäume gegeben.

## Der Malherbesittich – Neuseelands geflügelter Edelstein

Von Luis Ortiz-Catedral, Michael Skirrow und Crystal Dalbeth

Fotos © Luis Ortiz-Catedral

Der Malherbesittich (*Cyanoramphus malherbi*) - auch Alpensittich oder Kakariki karaka auf Maori - ist einer der seltensten neuseeländischen, Wald bewohnenden Vögel, und auch einer der am wenigsten erforschten. Allein die Taxonomie der Art hat eine 200-jährige Geschichte.

Er wurde von diversen Autoren als Farbmorphe, als Hybride oder Unterart betrachtet aufgrund der Ähnlichkeit seiner Färbung mit jener vieler anderer Cyanoramphus Arten.

Neueste Molekular-Forschung hat ergeben, dass Malherbesittiche tatsächlich eine eigene Art mit einer faszinierenden Evolutionsgeschichte sind.

Traurigerweise hatte sich ihr Bestand – als sie endlich als eigene Art anerkannt worden waren – in den Wäldern Neuseelands auf ein alarmierendes Niveau reduziert. Wie viele andere Arten Neuseelands, sind Malherbesittiche durch eingeführte Beutegreifer bedroht.

Ihr Überleben ist der unermüdlichen Arbeit des New Zealand Department of Conservation zu verdanken, welches die verbliebenen Populationen der Art auf dem Festland managt. Dazu gehören Nisthilfen, die vor Beutegreifern gesichert sind, und die Regulierung der Bestände eingeführter Predatoren, wie Wiesel und Ratten. Seit 2005 kam ein ehrgeiziger neuer Ansatz zur Anwendung: Malherbesittiche werden in Gefangenschaft nachgezüchtet und aufgezogen und auf Beutegreiferfreie Inseln vor der Küste ausgewildert.

Das Nachzucht-Programm, das u.a. vom Isaac Conservation and Wildlife Trust und dem Auckland Zoo getragen wird, produziert weiterhin zahlreiche Jungvögel, die als Ergänzung zur Festlandpopulation ausgewildert werden. Der Aufbau von Populationen via Auswilderung nachgezüchteter Vögel hat sich als erfolgreich erwiesen bei Ziegensittichen (*Cyanoramphus novaezelandiae*) und Springsittichen (*C. auriceps*) – engen Verwandten von Malherbesittichen- daher gibt es substantielle Beweise, dass im Prinzip eine weitere *Cyanoramphus* (Gattung: Laufsittich) Art auf Inseln ohne

Beutegreifer gedeihen könnte. Ihr Überleben und ihr Fortbestand auf den Inseln wird jedoch noch nicht vollständig verstanden.

Von 2009 bis 2018 haben wir Malherbesittiche auf den Inseln Chalky, Maud und Blumine überwacht und auch opportunistische (im ökologischen Sinn: Gegenteil von spezialisierte) Information über das Verhalten dieser Vögel gesammelt. Unsere Analyse zeigt, dass Malherbesittiche sich kurzfristig gut in ihrer neuen Umgebung zurechtfinden und sich innerhalb weniger Monate nach der Auswilderung fortpflanzen können.

Malherbesittich Nester auf einer Insel vor der Küste aufzufinden ist eine interessante Beschäftigung. Am Anfang beobachtet man einen oder zwei Sittiche, die regelmässig zu einem bestimmten Ort fliegen, dann nähert man sich dem Gebiet vorsichtig und hält Ausschau nach Brutverhalten, wie Partner-Füttern bei der Balz oder Nest-Bewachen. Wenn die Sittiche dann das Gebiet verlassen, müssen wir verfügbare Hohlräume und Höhlen mit Taschenlampe und einem Spiegel inspizieren. Manche Höhlen sind hoch in den Baumkronen, und wir können Stunden damit verbringen mit dem Fernglas Bäume durch dichtes Laub nach potentiellen Höhlen abzusuchen... um dann festzustellen, dass sich das Nest, das wir suchen, in einem umgestürzten Baumstamm, einer Felsspalte oder einer Höhle im Boden befindet!

Auf Maud Island dokumentierten wir sieben Nistversuche, die sich markant vom «standard» Nest-Typus, den die Art auf dem Festland nutzt, unterscheiden haben. Das sind übrigens gute Nachrichten, zeigt dies doch, dass nachgezüchtete oder in Gefangenschaft aufgezogene Vögel über ein flexibles Verhalten verfügen, das ihnen erlaubt die Ressourcen in ihrer neuen Umgebung zu nutzen. Einige Jahre nach ihrer ersten Auswilderung bemerkten wir Jungvögel, die auf den Inseln Chalky, Blumine und Maud geschlüpft waren. Wir haben auch versucht Schätzungen über die Populationsgrösse aufgrund dieser Aufstellungen anzustellen, und Gebiete mit grösseren Aktivitäten zu kartografieren. Aufgrund unserer Aufzeichnungen scheint die Population auf Maud Island zahlenmässig sehr niedrig zu sein... so niedrig, dass wir sie nur unregelmässig aufspüren.

Auf Chalky Island leben Malherbesittiche mit den häufiger vorkommenden Springsittichen zusammen. Dort beträgt die Anzahl der Malherbesittiche annähernd 50-100 Vögel. Auf Blumine Island scheinen die Zahlen mit rund 200 Malherbesittichen höher. Man kann ihr charakteristisches Glucksen hören, wenn sie auf den hochgewachsenen Buchen Nahrung aufnehmen.

Auf einer vierten Insel, Tuhua, wurden ebenfalls nachgezüchtete Malherbesittiche ausgewildert, aber ihre Zahlen wurden nicht festgestellt. Ähnlich, wie auf den anderen Inseln, richteten sich die Sittiche bereitwillig nach der Auswilderung ein, und es gab auch Aufzeichnungen von Jungvögeln, die vor Ort geschlüpft waren. Der Umfang ihrer Population dort ist jedoch unklar. 2020 werden wir mit Unterstützung des New Zealand Parrot Trust versuchen die Geheimnisse der Malherbesittiche auf Tuhua zu enträtseln.

Wir werden eine die gesamte Insel erfassende Survey durchführen und Informationen über die Nistbiologie sammeln, die uns hoffentlich verstehen hilft, wie gut sich die Sittiche dort etabliert haben. Mit zahlreichen der Küste vorgelagerten Inseln und der Technologie, eingeführte Fressfeinde auf dem Festland wirksamer unter Kontrolle zu halten, glauben wir an eine bessere Zukunft für diese schönen Vögel und hoffen, dass sich viele weitere Insel-Populationen etablieren werden, damit eine wahrhaftig rätselhafte endemische Art Neuseelands bewahren bleibt.

***Speziellen Dank:***

Unsere Arbeit auf den Inseln Maud, Blumine und Chalky wurde unterstützt vom Auckland Zoo

Conservation Fund, der Massey University, dem Brian Mason Scientific & Technical Trust und dem Mohamed bin Zayed Species Conservation Fund. Wir haben auch Hilfe erhalten von zahlreichen Freiwilligen, denen wir sehr dankbar sind.

KASTEN

**Malherbesittich** (*Cyanoramphus malherbi*)

**Status Rote Liste IUCN:**

Kritisch gefährdet

**CITES Kategorie:**

Anhang II

**Weltpopulation:**

Weniger als 300

**Verbreitungsgebiet:**

Neuseeland, früher auf beiden Inseln, heute nur noch auf der Südinsel in South Hurunui, Täler des Poulter und Hawdon River. Nachgezüchtete Vögel auf den Inseln Chalky, Fiordland, Maud und Blumine angesiedelt. Auch im Norden von Tuhua Island angesiedelt.

**Bedrohungslage:**

Diese Art hat unter verwilderten Ratten und Wiesel und auch dem Verlust von Buchen, ihren bevorzugten Nistbäumen, infolge Abholzung und Brandrodung gelitten. Nicht mehr vorhanden ist auch niedriges Gebüsch aufgrund von Rotwild, Vieh und Beutelmurken (Opossums). Die Krankheit PBCD wurde bei einigen Individuen festgestellt; inzwischen regelmässige Überwachung. Geschlechterverhältnis verzerrt, weil Weibchen Prädatoren häufig zum Opfer fallen.

## **Afrika Schutzprogramm des WPT**

### **Rückblick auf 2019**

Von wegweisenden Untersuchungen, die, vom Handel bedrohte, Papageien besser schützen, zu herzerwärmenden Geschichten von Papageien, die vom illegalen Handel gerettet wurden und nun im Freiland gedeihen – es war ein weiteres wichtiges Jahr für Papageien in Afrika.

Illegaler Handel: Turkish Airlines unternimmt etwas gegen illegalen Handel mit Graupapageien nach Ermittlungen und einer öffentlichen Kampagne.

Politik: Dringliche Veröffentlichung von Erkenntnissen aufgrund von Ermittlungen, wie der legale Papageienhandel genutzt wird um den illegalen Handel mit Wildtieren in Afrika zu verschleiern.

Politik: Ergebnisse aus der Feldforschung und Ermittlungen über den Handel werden der CEBCEM Konferenz in Lagos präsentiert.

Flyfree: Vom Handel in Uganda gerettete Graupapageien in bester Verfassung, 8 Jahre nach ihrer Freilassung, aufgefunden.

Forschung: Neue Partnerschaft mit Rwanda Wildlife Conservation Association gebildet um gegen den Papageien-Handel vorzugehen.

Politik: Teilnahme an der CITES CoP18 in Genf um den Schutz von Papageien vor dem Handel sicherzustellen.

Artenschutzpläne: Abhaltung des Cape Parrots Conservation Action Planning Workshops in Hogsback, Südafrika.

Illegaler Handel: Untersuchungen zum Papageienhandel auf Märkten in Nigeria abgeschlossen.

Flyfree: Vor dem illegalen Handel gerettete Timneh Papageien wurden zu Auswilderungsorten in Sierra Leona gebracht.

Habitat-Schutz: Veröffentlichung von Forschungsergebnissen über die Bedrohung von Erdbeerköpfchen in den Mopane Wäldern Südafrikas.

Sanfter Tourismus: Der Direktor des WPT Afrika Schutzprogramms (ACP) nimmt an der Antrittsreise von auf Graupapageien spezialisierten Reiseveranstaltungen in Uganda teil.

Flyfree: Der Direktor des WPT Afrika Schutzprogramms besucht Partner in der östlichen Demokratischen Republik Kongo (DRC) um Partnerschaften zu schaffen für Papageien, die vor dem illegalen Handel gerettet worden sind.

Illegaler Handel: Lancierung von Empfehlungen des USFWS Projekts um den 'illegalen Handel mit Wildtieren in Angola zu bekämpfen'.

Forschung: Veröffentlichung der ersten nationalen Status-Erfassung von Timneh Papageien.

Flyfree: ACP besucht Kamerun mit Zoological Society of London um gemeinsam eine Strategie für Papageien auszuarbeiten, die vor dem Handel gerettet worden sind.

Illegaler Handel: Neue Forschungszusammenarbeit gestartet mit der University of Exeter, UK, um den Vogelhandel in Westafrika zu untersuchen.

*Laden Sie die gesamte Aufstellung herunter bei: [tinyurl.com/WPTafrica2019](http://tinyurl.com/WPTafrica2019)*

## **Warum soll man einen Papagei trainieren?**

Wir würden keinen Hundewelpen adoptieren ohne die Erwartung, dass wir ihm ein paar grundlegende Verhaltensweisen beibringen müssen, wenn wir uns einen wohlgezogenen

erwachsenen Hund wünschen. Wenn wir jedoch einen Papagei nach Hause bringen, erwägen wir selten diese gleiche Erwartung, abgesehen von der Notwendigkeit, dem Papagei beizubringen, dass er aufzusteigen soll.

Als Verhaltens-Beraterin (Behaviour consultant) spreche ich oft mit wohlmeinenden Menschen, deren Papageien auf dem Boden umherwandern, die Sockelleisten benagen und vierbeinige Haustiere umherjagen, weniger bevorzugt Familienmitglieder angreifen und während längerer Perioden unentwegt schreien. Papageien benötigen, wie alle Tiere, die wir als Gefährten halten, Führung. Erhalten sie diese nicht, entwickeln sie Verhaltensweisen, die wenig zu einem glücklichen, sozial gutausgewogenen Haushalt beitragen.

Diese Verhaltensweisen entwickeln sich aus einem Mangel an Training und Mangel an Verständnis, wie Verhalten funktioniert. Ungeeignete Kost, soziale Interaktionen und umweltbedingte Defizite können ebenfalls eine Rolle spielen. Daher folgen Verhaltens-Berater normalerweise einem ähnlichen Muster. Wir verbessern den Speiseplan, entwickeln soziale Beziehungen um Aktivitäten, die typisch für Partner-Bonding sind, zu eliminieren, und steigern Enrichment und andere Möglichkeiten, damit eine Wahl getroffen werden kann. Dann diskutieren wir die angemessensten Strategien für Verhaltensänderungen, einschliesslich der Änderung von Verhaltensmustern durch die Anwendung positiver Verstärkung. In anderen Worten... Training.

In diesen Fällen beinhaltet Training die Entwicklung wünschbarer Reaktionen und die Vermeidung unerwünschter Reaktionen. Wir können einem Papagei z.B. beibringen zu sprechen anstatt zu schreien, wenn er Aufmerksamkeit will. Wir können einem Papagei beibringen auf einem Sitz-Ast zu bleiben anstatt sich auf den Boden zu begeben um auf diesem herumzuwandern. Positive Verstärkung ist die bevorzugte Wahl um ein Verhalten zu ändern. Damit ist der Prozess gemeint, einem Tier einen, von diesem geschätzten, Gegenstand zu geben, nachdem das Tier irgendein Verhalten gezeigt hat, wofür wir ein Stichwort gegeben haben oder welches wir in der Zukunft erneut sehen möchten. Jedes Verhalten, das eine Belohnung bekommt, wird in der Zukunft häufiger vorkommen. Zu Beginn eines Trainings wird meistens ein Leckerbissen als Verstärker verwendet, ausser es wurde etwas anderes dafür bestimmt. Diese Art von Training führt zu einer Anzahl von wünschbaren Ergebnissen und gleichzeitig löst es zusätzlich jene dringenden Problem-Verhaltensweisen. Unsere Fähigkeit, die Körpersprache zu lesen, verbessert sich. Das Training mit positiver Verstärkung schafft mehr Vertrauen zwischen Vogel und Halter. Es verschafft dem Papagei auch einen viel höheren Grad an Kontrolle über sein Leben, was wiederum seine Lebensqualität steigert.

Oft höre ich die geäusserte Sorge, dass ein Papagei nicht durch Nahrung zu motivieren sei. Das kann nicht stimmen, wenn man darüber nachdenkt. Papageien benötigen Nahrung zum Leben, daher müssen sie von Natur aus Nahrungs-motiviert sein. Wenn sie solches sagen, meinen die Halter meistens, dass ihr Papagei nicht daran interessiert zu sein scheint einen Leckerbissen für ein bestimmtes gewünschtes Verhalten anzunehmen. Wenn Papageien nicht motiviert sind sich Trainings-Belohnungen in Form von Leckerbissen zu verdienen, dann liegt das normalerweise daran, dass sie zu viel fette und Kohlenhydrat-reiche Nahrung in ihrem täglichen Speiseplan erhalten.

Daher müssen wir oft zuerst den Speiseplan des Vogels verbessern, bevor wir sein Verhalten modifizieren können. Wenn Sie den Papagei dazu bringen können eine pelletierte Kost und frisches Gemüse mit weniger Obst zu fressen, werden Sie einen Papagei haben, der «Nahrungs-motiviert» ist. Am meisten bewährt sich, Körner und Nüsse, wie auch alles, was der Vogel besonders mag, zur

Verstärkung zu nutzen. Dies ergibt eine Win-Win Situation. Der Vogel erhält nach wie vor Leckerbissen, muss sie sich aber verdienen anstatt sie einfach im Futternapf vorzufinden.

Grundlegende Verhaltensweisen, die wir unseren Papageien beibringen sollten, beinhalten: Auf ein Stichwort aufsteigen, absteigen, in den Käfig zurückkehren, an einem Ort bleiben, Targeting, auf eine Waage steigen, und in ein Transportbehältnis steigen. Wir können ihnen auch ein paar einfache, lustige Verhaltensweisen beibringen, wie z.B. sich umzudrehen oder zu winken. Jeder kann solche Dinge beibringen! Sie werden staunen, wie nachsichtig, flexibel und anpassungsfähig Papageien gegenüber Ihrem eigenen Mangel an Trainingsfertigkeiten sein können. Sie lernen immer noch recht bereitwillig und haben Spass daran. Sie mögen diese Art sozialer Aufmerksamkeit.

Wir müssen akzeptieren, dass wir alle Trainer sind. Wir haben die Verantwortung darüber nachzudenken, was wir mit unserer sozialen Aufmerksamkeit unseren Tieren beibringen wollen... ständig.

Trotzdem ist Training für die Leute gerade am Anfang nicht immer einfach. Es kann ermüdend sein aufgrund der erforderlichen Konzentration. Für viele von uns, die es so gewohnt sind, dass unsere Aufmerksamkeit ständig abgelenkt wird, kann diese Art von Konzentration sich wie ziemlich harte Arbeit anfühlen. Wenn wir Trainingseinheiten beginnen, verraten diese oft unseren eigenen Mangel an Hirn-Hand-Augen Koordination. Das bedeutet auch für uns Übung, sogar wenn man einfache Verhaltensweisen, wie Targeting trainiert. Es kann einige Wiederholungen brauchen, bis wir soweit sind, dass wir uns nicht mehr so ungeschickt fühlen.

In Wahrheit sind wir aber alle Trainer. Tiere lernen fortwährend durch jede einzelne soziale Interaktion mit uns. Ihre Lernfähigkeit schaltet sich nicht an oder ab. Wenn sie ständig lernen, dann lehren wir ständig. Im vergangenen Jahr hatte ich eine unglückliche Kundin, die auf meine Ermutigung, ihrem Papagei beizubringen an einem Ort zu bleiben, entgegnete: « Ich bin KEINE Trainerin». Ich musste sie darauf hinweisen, dass sie vorher sehr wirksam ihren Papagei trainiert hatte, dass er schreit und sich aggressiv verhält. Die Tatsache, dass ihr Training unbeabsichtigt war, spielt keine Rolle. Es waren ihre Reaktionen auf das Verhalten ihres Papageis, welche das Verhalten verstärkten bis zum Punkt, als dieses zu ernsthaften Problemen führte, und professionelle Hilfe erforderlich machte.

Wir müssen akzeptieren, dass wir alle Trainer sind. Wir haben die Verantwortung darüber nachzudenken, was wir mit unserer sozialen Aufmerksamkeit unseren Tieren beibringen wollen... ständig. So, wie ich es einmal die Zoo-Trainerin und -Beraterin Barbara Heidenreich sagen hörte: «Wenn ein Tier Dich wahrnimmt, musst Du auch das Tier wahrnehmen.» Ich habe niemals einen besseren Rat gehört. Wenn wir einmal diese Realität anerkennen, werden Interaktionen mit unseren Papageien entspannter und resultieren in besserem Verhalten. Ich habe mir angewöhnt, stets zu überlegen, was ich dem Vogel (unbewusst) beibringen könnte, wenn ich mit ihm interagiere. Ich musste mir eingestehen, dass meine ersten Impulse oft unkorrekt sind.

Ich ignoriere nun bewusst Verhalten, das ich nicht mag, wozu auch hoch erregte Körpersprache gehört. Ich arbeite hart daran meine Vögel dann zu erwischen, wenn sie ein Verhalten zeigen, das ich auch in Zukunft erleben möchte. Wenn ich das schaffe, dann sage ich ein kurzes «Gut!» und reiche sofort danach eine Leckerbissen-Belohnung als Verstärkung. Wenn wir wohlgezogene, glücklichere Papageien wollen, müssen wir die Verantwortung übernehmen, ihr Verhalten zu steuern und uns erinnern, dass jedes Verhalten, das wir mit unserer Aufmerksamkeit verstärken(belohnen), künftig mit Wahrscheinlichkeit häufiger gezeigt werden wird.

Abbildung:

(Seite 15) Die ersten Anzeichen einer Krankheit bei Papageien können oft Gewichtsschwankungen sein. Ihren Vogel regelmässig zu wiegen ist eine empfohlene Praxis, daher ist es ein sehr nützliches Verhalten, ihm beizubringen auf eine Waage zu steigen.

Es macht es nicht nur Ihnen als Halter, der die Gesundheit seines Vogels im Auge behält, leichter, sondern kann sich auch als nützliches Verhalten bei Untersuchungen in der Tierarzt-Praxis erweisen.

## **Paradise Park, im UK – Wo Vögel inspirieren**

*Von Desi Milpacher*

Vor mehr als 45 Jahren errichtet, stellt der Paradise Park im Vereinigten Königreich ein kleines Stück einer anderen Welt dar – ein erfreulicher Familienausflug, eine lohnende Erfahrung auch in informativer Hinsicht, und besonders im Frühling und Sommer ein fröhlicher, umtriebiger Ort.

*Er hat grosse Bestrebungen und dient als Ursprungsquelle für die Hilfe zu Gunsten des Wildtierschutzes im Vereinigten Königreich und Übersee.*

Bei der Ankunft in diesem Zufluchtsort für Wildtiere in Hayle, im entlegenen Südwesten Englands, ist es einfach sich vorzustellen in die Tropen versetzt zu sein.

Dieser Ort ist üppig mit Bäumen bestanden, blühenden Büschen, Baumfarnen und Bambusstauden. Der Lauf der Zeit und das milde und feuchte Klima in der Grafschaft Cornwall haben dazu beigetragen, dass die Bäume gross geworden sind und ein Mini Regenwald-Baumkronendach geschaffen haben, das die ausserordentliche Wildtier-Sammlung darin gleichsam umhüllt. Der Park hat grosse Bestrebungen und dient als Ursprungsquelle für die Hilfe zu Gunsten des Wildtierschutzes im Vereinigten Königreich und Übersee. Die Bemühungen des Parks haben ihm zahlreiche Auszeichnungen eingebracht; eine kürzlich erfolgte Begutachtung einer Zoo-Inspektion war voll des Lobes über erstklassige Haltungsbedingungen der Tiere, Nachzucht-Programme, Geldmittelbeschaffung für den Naturschutz und edukative Botschaften.

«Es ist wunderbar, dass all die harte Arbeit der Belegschaft bei der Betreuung und für das Wohlergehen der Tiere, und die aktuellen Schutzprojekte von dem Inspektionsteam anerkannt worden sind», sagt Alison Hales, Mitbesitzerin des Paradise Parks und Vorsitzende des World Parrot Trust.

Viele Mitarbeiter kamen ursprünglich durch Studienplätze hierher auf der Suche nach Sommerjobs bevor sie Vollzeit Angestellte wurden. Langfristige Verbindungen mit dem Cornwall College und der University of Exeter haben Hunderten von Studenten wertvolle praktische Erfahrungen verschafft, zudem gibt es auch Freiwillige.

Zu den Bewohnern des Parks gehören seltene Keas und Edelpapageien, Sittiche in allen Farben, ausgelassene Aras und Kakadus, winzige Unzertrennliche und andere – alle am Umherrufen und voll des Lebens miteinander. Im Freigehege, wo die Loris besucht werden können, vernimmt man «Ooohs» und «Aaaahs» von den Besuchern, wenn die Vögel über ihren Köpfen wie energiegeladene Regenbögen umherfliegen und sich gelegentlich auf den wartenden Händen niederlassen um Nektar aus kleinen Töpfchen aufzunehmen.

Der Park ist Heimat für 130 Vogelarten, aber auch für Rote Pandas, Rote Eichhörnchen, asiatische Otter und eine Schar Zwergziegen, Schafe und Kaninchen. Jeden Morgen kommen Tierpfleger und wissen, dass arbeitsreiche Tage vor ihnen liegen. Im Sommer und Winter gibt es für die Vögel und Säugetiere komplexe Ernährungs-Richtlinien, dazu kommen tägliche Reinigungsarbeiten und die regelmässige Wartung der Gehege.

Bei der Mahlzeiten-Zubereitung geht es besonders lebhaft und zügig zu: in der Küche schnetzeln die Tierpfleger Früchte und Gemüse für grosse und kleine Schnäbel, bereiten trockenes und gekeimtes Futter zu, dazu kommen eine Auswahl von Nüssen, speziell pelletiertes Futter, Nektar und verschiedene Fleischsorten, alles auf die Bedürfnisse ihrer Schutzbefohlenen abgestimmt. Alles wird in Chromstahl-Gefässe verteilt, die auf langen Tischen aufgereiht sind. Wichtiges zusätzliches Enrichment besteht aus kaubarem Spielzeug aus natürlichen Materialien, ungewöhnlichen Gemüsen, wie Lauchstängeln, Rosenkohl oder Feigen und frischen Ästen, Blumen und Beeren.

Es ist offensichtlich, dass der Tierschutz bei allen Mitarbeitern oberste Priorität hat – nach der Betreuung der Tiere. Der Park ist in mehrere Projekte involviert, wie z.B. das Jahrzehnte lange Engagement für die Alpenkrähe und die Zucht des einheimischen roten Eichhörnchens, das von den invasiven Grauhörnchen bedroht wird, zur Auswilderung.

Beim 'Red Panda Experience' erhält ein glücklicher Teilnehmer – für einen Geldbetrag – die Möglichkeit einen Roten Panda, der für die Begegnung mit Besuchern trainiert ist, aus nächster Nähe kennenzulernen. Es gibt nichts Vergleichbares, und das Beste an der Begegnung ist, dass sie £ 12'500 für die gemeinnützige Organisation Red Panda Network eingebracht hat.

Entscheidend ist natürlich, dass der World Parrot Trust am meisten Unterstützung erhalten hatte, da er in diesem Park von dem verstorbenen Mike Reynolds 1989 gegründet worden war.

Der Blaukehlara, endemisch in Bolivien, hat im Paradise Park einen standhaften Freund gefunden, wird er dort doch seit mehreren Jahren nachgezüchtet. Sechs junge im Park geschlüpfte Aras reisten 2013 nach Bolivien im Rahmen eines jahrzehnte-langen Projektes um die winzige wilde Population zu stützen.

2015 erhielt der Park ein Paar Salvadori Weissohrsittiche vom Chester Zoo als Bestandteil eines Zuchtprogramms; fünf Küken schlüpften in der ersten Saison, und es konnten neue Verpaarungen mit nicht verwandten Vögeln vorgenommen werden. Die schönen Mitchell Allfarbloris sind zu einer starken Brutgruppe gediehen, und ein produktives Paar Gelbwangenkakadus hat einen bedeutsamen Beitrag zur Population in Gefangenschaft geleistet.

Viele der Vögel vom Paradise Park sind im gegenseitigen Zucht-Austausch mit anderen Sammlungen. Alle Vögel des Parks sind auf einer internationalen Datenbank erfasst, welche aus genetischer Sicht sicherzustellen hilft, dass die richtigen Vögel miteinander verpaart werden – Diversität ist der Schlüssel zu einer gesunden Population.

Die Öffentlichkeit aufzuklären und mit Information über die Tierwelt zu versorgen steht das ganze Jahr auf dem Programm, aber von Ostern und die Sommersaison hindurch bietet der Park am Nachmittag eine Flying Free Bird Show, wo Besucher das Vergnügen haben fachmännisch trainierte Vögel bei ihrem natürlichen Verhalten zu beobachten. Die Belegschaft entwickelt starke Beziehungen zu den Vögeln. Auch dadurch, dass die Vögel von den Betreuern Gesundheitschecks unterzogen werden, und beide Seiten regelmässige Zeit mit dem Training für die Star-Rollen in der Flugschau verbringen, in denen die Vögel als Botschafter ihrer Art glänzen.

Kakadus, Sittiche, Keas, Alpenkrähen, Kokaburras («Lachender Hans») und Eulen faszinieren das Publikum für individuelle Vögel, ihre Wesensart, ihre einheimischen Lebensräume, ihren Schutz und ihre einzigartige Anpassungsfähigkeit. In einer anderen Vorführung fliegen mehrere entschlossene Rosa-Kakadus und Gelbschulteramazonen umher um eine Münze von einem Zuschauer aufzufangen, kehren danach zum Präsentator zurück und deponieren die Münze in einer Sammelkasse. Es hat 30 Jahre gedauert, aber über £ 90'000 sind dem WPT im Laufe dieser Zeit auf diesem Weg zugeflossen. Und in einem begeisternden Finale fliegt ein Schwarm krächzender Aras gleichzeitig auf um über einem hingerissenen Publikum seine Kreise zu ziehen.

Am Ende des Tages verlassen die Besucher den Park mit dem Gefühl, dass ihr Bedürfnis nach Kontakt mit Tieren erfüllt worden ist. Abschliessende Fütterungen und Checks werden absolviert, und die Bewohner des Parks richten sich ein für den Abend. Ein weiterer Tag, an dem diese unglaublichen Geschöpfe betreut und Besucher erfreut und mit Informationen «erhellt» worden sind, ist zu Ende. Morgen beginnt die inspirierende Arbeit von Neuem.

Abbildungen:

(Seite 17)

**Oben links:** Kurator David Woolcock unterhält das Publikum während einer der täglichen Freiflug-Schauen

**Oben rechts:** Russköpfchen-Küken werden nach ihrer letzten Untersuchung für fit und gesund befunden.

**Unten links:** Papageien sind nicht die einzigen Vögel, die man sieht, und im August 2019 hiess der Park sein erstes Kuba-Flamingo Küken willkommen (Inset).

**Unten rechts:** Schön ausgestattete farbenprächtige Gärten

(Seite 18)

**Links und Mitte:** Der täglichen Fütterung geht eine aufwendige Vorbereitung voraus. Jede Art hat eigene Ernährungsbedürfnisse.

**Oben rechts:** Ein Timneh Papagei fliegt frei umher. **Rechts unten:** Ein Tierpfleger arbeitet mit Hellroten Aras, die in der Freiflug-Schau zum Einsatz kommen.

(Seite 19)

**Links:** Trainierte frei fliegende Aras lassen sich auf einem Ruheplatz nieder während einer Schau.

**Rechts:** Eine Gelbschulteramazone sammelt für den Vogelschutz des WPT.

Ein Blaukehlara, Mitglied der Freiflug-Schau, gleitet über den Picknick-Bereich.

KASTEN:

### **Schutzprojekte des Paradise Parks**

#### **Operation Chough (Alpenkrähe)**

Schutzprojekt, das 1987 im Paradise Park gestartet worden ist.

#### **World Parrot Trust**

1989 gegründet, hat Projekte für mehr als 70 Papageienarten in 42 Ländern unterstützt.

**Barn Owl Project Cornwall** (Schleiereulen Projekt Cornwall)  
Zusammenarbeit mit Cornwall Birdwatching and Preservation Society

**Red Squirrel Project** (Rotes Eichhörnchen Projekt)  
Nachzucht Projekt zur Unterstützung vermehrter Zuchtgruppen innerhalb Cornwalls zur eventuellen Auswilderung.

**Red Panda Network** (Roter Panda Netzwerk)  
Hat das weltweit erste geschützte Gebiet für Rote Pandas in Ost-Nepal etabliert.

**Blue-throated Macaw Project** (Blaukehlara Projekt):  
Eine wegweisende Anstrengung um den Kritisch Gefährdeten Blaukehlara zu retten.

Mehr auf der Website: [.paradisepark.org.uk](http://paradisepark.org.uk)  
Lesen Sie den PsittaScene Artikel **Escape to Paradise – The Origins of Paradise Park and the WPT**  
bei: [tinyurl.com/y3he5txy](http://tinyurl.com/y3he5txy) (in Englischer Sprache)

## **Mshindi, der Überlebenskünstler:** ***Gerettete Graupapageien gedeihen im Freiland und geben Anlass zur Hoffnung***

*Artikel von Dr. Rowan Martin, Fotos © Elaine Henley*

Nach 2010 wurden Abertausende von Graupapageien in der Wildnis gefangen, in Kisten gestopft und zu Züchtern und Tierhändlern rund um die Welt geschickt. Uganda war eines der vielen Länder, von denen wilde Papageien aus Afrika in den Rest der Welt geflogen wurden, und 2011 hat die Uganda Wildlife Authority (UWA) entschieden gehandelt, was zu zwei Beschlagnehmung von jeweils über 100 Graupapageien geführt hatte.

Mit dem FlyFree Programm unterstützte der WPT die UWAS und das Uganda Wildlife Conservation Education Centre (UWEC) bei der Entwicklung eines Rehabilitationsplans mit technischer Unterstützung und finanzielle Soforthilfe für den Bau temporärer Flughege.

Anschliessend an Quarantäne, medizinische Versorgung und Gesundheits-Checks wurden die für eine Rückkehr in die Wildnis für fit befundenen Papageien von UWA und UWEC im Kibale Nationalpark, einem geschützten Gebiet mit Tiefland-Wald im westlichen Uganda, ausgewildert. Jeder Vogel wurde, der Standard Praxis folgend, mit einem Fussring versehen, damit man ihn nach seiner Auswilderung überwachen konnte.

Acht Jahre später nun zu einer Öko-Lodge, dem Chimpanzee House, am Rand des Waldes, nur ein paar Kilometer vom Ort entfernt, wo diese Papageien ausgewildert worden waren. Eine Gruppe Papageienfreunde, unterwegs auf einer Graupapageien-Beobachtungs-Tour, knipst Fotos von einem schönen Schwarm, der sich den Bauch mit Palmfrüchten vollschlägt. Man stelle sich die Aufregung vor als bemerkt wurde, dass ein Papagei einen Ring trug. Elaine Henley, eine klinische Tierverhaltensforscherin, die das Foto geknipst hatte, beschloss diesen Vogel «Mshindi» - Suaheli für «Überlebender» - zu nennen.

Es ist unglaublich daran zu denken, was dieser Vogel durchgemacht hat. Aus seinem Wald-Zuhause gepflückt, war Mshindi in eine überfüllte Kiste gestopft und Hunderte von Kilometern transportiert worden, bevor er gerettet wurde, als Beweismittel diente, in Quarantäne gesetzt und rehabilitiert wurde und dann eine zweite Chance im Freiland erhalten hatte.

In die Freiheit zurückgekehrt war Mshindi mit all den für einen wilden Papagei üblichen Herausforderungen konfrontiert – Fressfeinden entkommen, Nahrung finden und in der Papageiengesellschaft zurechtkommen. Tatsächlich ein Überlebenskünstler!

Dr. Julius Kasiga, ein Tierarzt bei UWEC, der eine Schlüsselrolle bei der Rettungs-Operation gespielt hatte, war hochofret über die Nachricht: «Es ist als ob er sagt 'Hier bin ich; lebe immer noch und genieße die Natur, seht meinen Ring, und wie ich fresse, was die Natur bietet.'»

Eine Woche später besuchte Dr. Rowan Martin, Direktor des WPT-Afrika Programms, den Ort als Gast Experte auf einer Graupapageien Tour, die von Elaine Henley geleitet wurde. Wieder wurde ein Papagei mit einem Fussring entdeckt; statt sich den Bauch mit Palmfrüchten vollzuschlagen, tollte er mit einem anderen Vogel umher, beide spielten, betrieben gegenseitige Gefiederpflege und wirkten in jeder Hinsicht wie ein gut harmonisierendes Paar. Nicht nur überlebend - sondern gedeihend.

Anschliessende Forschung hat sich des Video Materials bedient, das von früheren Besuchern am gleichen Ort gesammelt worden war. Dieses offenbarte, dass sich vielfach beringte Vögel im gleichen Baum während einiger Jahre aufgehalten hatten. Solche Informationen sind entscheidend um sich ein Bild davon zu machen, wie Papageien, die aus dem illegalen Handel beschlagnahmt worden sind, in der Wildnis zurechtkommen, und informativ in Bezug, wie gerettete Papageien am besten gemanagt werden können.

Das Projekt erhielt zusammen mit einer weiteren Auswilderung 2013 erhebliche Beachtung in den Medien Ugandas und bot eine einzigartige Gelegenheit der allgemeinen Öffentlichkeit Informationen über die verheerenden Auswirkungen des Handels zu vermitteln. Ähnlich wie in anderen ostafrikanischen Ländern ist es auch in Uganda illegal Graupapageien als Heimtiere zu halten, und es gab keine grösseren Beschlagnahmungen von Graupapageien in den letzten Jahren. Uganda stand 2016 an der Seite anderer Staaten, in denen Graupapageien vorkommen (in Ost-, Zentral-, und Westafrika), mit dem Aufruf, Graupapageien auf Anhang I der CITES zu verlegen. Diese längst überfällige Verlegung verfügte strenge Restriktionen für den internationalen Handel und beendete sämtlichen kommerziellen Handel mit wildlebenden Papageien.

Der Anblick von Mshindi, der herausfordernd posierte, ist nicht nur ein Tribut an die harte Arbeit, die UWEC, UWA und viele andere in die Rettung dieser Papageien in Uganda investiert haben, sondern auch an jene, die in ganz Afrika dafür gearbeitet hatten den Handel mit diesen fantastischen Vögeln zu beenden und ihren Lebensraum zu schützen.

### **Danksagungen**

*Ein grosses Dankeschön des WPT gilt Elaine Henley und Lori DeLeo von Shades of Grey Parrot Tours und Johnnie und Agnes Kamugisha für ihre Unterstützung des WPT, ihre Anstrengungen Graupapageien in Uganda zu schützen und ihre genauen Beobachtungen, die zu dieser Entdeckung geführt haben.*

Abbildungen:

(Seite 21)

**Ganz oben:** Überlebenskünstler Mshindi hebt ab.

**Mitte:** Mshindi bei der Beziehungspflege mit einem anderen Papagei.

**Unten:** 'Shades of grey' Tours besucht ein kleines Unternehmen für sanften Tourismus auf den Ssesse Inseln.

## PsittaNews

### ***Papageien wurden in Bolivien der Wildnis zurückerstattet***

Am 17. Dezember 2019 wurden 15 Gelbbrustaras (*Ara Ararauna*), ein Grünflügelara (*Ara chloropterus*), 12 Weissflügelsittiche (*Brotogeris chiriri*) und 3 Pavuasittiche (*Psittacara leucophthalmus*) in Boliviens Freiland ausgewildert nach einer intensiven 20 monatigen Rehabilitation der Biodiversitäts-Belegschaft der Regierung von Santa Cruz mit permanenter Unterstützung des WPT und Partner Fundación CLB – Parrot Conservation Bolivia.

Die Vögel waren vor fast 2 Jahren vom illegalen Handel beschlagnahmt und zur CLB Einrichtung gebracht worden. Bei der Auswilderung mit dabei waren die Umweltministerin María Elva Pinkert, Juan Calros Añez Chávez, der Director of Protected Areas of Santa Cruz Government, Raul Rojas, der Leiter des Wildlife Rescue Project of the Secretary of Environment of Santa Cruz Government, und Alejandra Rojas Iriarte vom Aufsichtsgremium der Fundación CLB.

### **Warum verschwenden Papageien so viel Futter?**

'The extent, frequency and ecological functions of food wasting by parrots' (Das Ausmass, die Häufigkeit und die ökologischen Funktionen der Nahrungsverschwendung bei Papageien), eine Studie, die kürzlich von der Haupt-Autorin, Esther Sebastián-González und elf Forschern von sechs verschiedenen Institutionen, einschliesslich dem WPT Partner Fundación CLB (Parrot Conservation Bolivia) in der Zeitschrift 'Nature Research's Scientific Reports' veröffentlicht worden ist, fand heraus, dass Nahrungsverschwendung ein weitverbreitetes Verhalten bei den untersuchten Papageienarten ist. Deren Forschung hat auch gezeigt, dass 86 Vogelarten, Säugetiere, Reptilien und Fische von Papageien verschwendete Nahrung verzehren (sowohl intakt als auch halb-geöffnet), und dass 28 verschiedene Arten potentiell als sekundäre Verteiler von verschwendeten Früchten und Samenkörnern fungierten.

Mehr dazu:

[Tinyurl.com/uygmcm7](https://tinyurl.com/uygmcm7)

### **13. Annual Parrot Lovers Cruise**

25. Oktober - 1. November 2020: Südliche Karibik

Was werden Sie möglicherweise sehen? Es könnten wilde Papageien sein, welche am Himmel ihre Flugkünste zeigen. Es könnte ein hinreissender Sonnenuntergang sein, den Sie mit jemandem teilen, den Sie lieben. Es könnte klares blaues Wasser sein, das nur so vor wasserbewohnendem Leben strotzt, wie Sie es sich niemals hätten vorstellen können. Und Sie könnten all dies mit neuen Freunden bestaunen, die ebenso wie Sie von Papageien begeistert sind! Verpassen Sie es nicht – kontaktieren Sie Carol Cipriano um noch heute Ihre Kabine zu buchen.

[carolstravelttime@gmail.com](mailto:carolstravelttime@gmail.com)

## EINKAUFEN UM PAPAGEIEN ZU RETTEN

### **Geschenk-Ideen für Papageienfreunde**

Suchen Sie das perfekte Geschenk für einen Papageienfreund in Ihrem Bekanntenkreis? Schauen Sie vorbei im World Parrot Trust Onlineshop. Unter wunderschönen Kalendern, exquisiten Kunstwerken, verrückten Mobiltelefon-Hüllen, bequemer Bekleidung, grossartigem Schmuck und Plüschtieren zum kuscheln, werden Sie sicher fündig für alle Kandidaten auf Ihrer Liste.

Und am besten ist, dass alle Verkaufserlöse in die Schutzbemühungen für Papageien gelangen.

[www.parrots.org/shop](http://www.parrots.org/shop)

## **ANLÄSSE**

Think Parrots 2020, Sonntag, 14. Juni 2020

Kempton Park Racecourse

Sunbury-on-Thames, Surrey, TW16 5AQ, UK

Auch heuer ist der beliebte «Think Parrots» Anlass immer ein ausgezeichnete Treffpunkt für alle, die Papageien leidenschaftlich gerne haben und ihren Vögeln die bestmögliche Pflege zukommen lassen möchten. Beim diesjährigen Anlass werden Aussteller wieder ein breites Spektrum an Waren für Papageien und Dienstleistungen, Meisterklassen und natürlich die Freiflugschauen den ganzen Tag hindurch bieten. Verpassen Sie nichts und besorgen Sie sich Ihre Tickets jetzt!

[www.thinkparrots.co.uk](http://www.thinkparrots.co.uk)

## PAPAGEIEN IM FREILAND

Rosenköpfchen (*Agapornis roseicollis*)

Das einheimische Verbreitungsgebiet des Rosenköpfchens ist das südwestliche Afrika, aber in den letzten vier Jahrzehnten hat sich die Art in den Vereinigten Staaten angesiedelt. Der Fotograf Corey Raffel erblickte diese beiden Vögel, entweder ein Altvogel, der ein Junges füttert oder zwei Altvögel beim Partnerfüttern, in Phoenix, Arizona. Hier gibt es keine Beweise, dass die eingeführten Papageien Auswirkungen auf die einheimische Tierwelt hätten.

Foto © Corey Raffel